



20

WIRTSCHAFTSSTANDORT

25



Sehr geehrte Damen und Herren

Der Kanton St.Gallen liegt bezüglich Technologiedichte und Exportorientierung über dem Schweizer Durchschnitt. In unserer Region liegt ein Schwerpunkt der schweizerischen industriellen Produktion. Darauf können wir stolz sein. Es bedeutet aber auch, dass wir aufgefordert sind, diese Vorteile weiter zu pflegen und zu entwickeln.

Die St.Galler Regierung hat deshalb beschlossen, ihr Wirtschaftsleitbild aus dem Jahr 2002 zu erneuern. Als Grundlage diene eine umfassende wirtschaftspolitische Standortbestimmung, aus welcher sieben Handlungsfelder mit klaren Stossrichtungen resultieren. Der Aktionsplan umfasst drei Dutzend Massnahmen, welche in die Schwerpunktplanung der Regierung eingebettet sind.

Der ganze Aktionsplan hat zum Ziel, den Kanton St.Gallen als vielseitigen, aktiven und wirtschaftsfreundlichen Standort zu positionieren. Die Massnahmen sollen dazu beitragen, dass das vielfältige Arbeitsplatzangebot und die gute Sozialpartnerschaft bestehen bleiben. Ein innovationsfreundliches Klima und günstige wirtschaftliche Rahmenbedingungen sind Voraussetzungen für ein gesundes Wachstum der Wirtschaft. Davon profitieren die Menschen, welche in unserem Wirtschaftsraum leben und arbeiten.

Angesichts der wirtschaftlichen Dynamik ist es klar, dass Strategie und Aktionsplan regelmässig überprüft und bei Bedarf angepasst werden müssen. Wie die Unternehmen muss sich auch die Politik laufend den neuen Herausforderungen stellen.

Die vorliegende Broschüre zeigt die Einschätzung und die wirtschaftspolitische Absicht der St.Galler Regierung bis 2025. Sie benennt diejenigen Massnahmen, bei denen der Kanton mindestens eine koordinierende Rolle einnehmen kann. Falls Sie vertiefte Informationen wünschen, können Sie den Volltext beim Amt für Wirtschaft und Arbeit bestellen oder von der Website downloaden.

Ich wünsche eine interessante Lektüre und freue mich auf angeregte Diskussion mit Ihnen.

Benedikt Würth
Vorsteher des Volkswirtschaftsdepartementes

Herausgeber

Kanton St.Gallen, Volkswirtschaftsdepartement
Davidstrasse 35, 9001 St.Gallen
T +41 58 229 34 87
info.vdgs@sg.ch, www.sg.ch

Auflage

7000 Exemplare

April 2014

Das vollständige Dokument «Wirtschaftsstandort 2025» steht unter www.sg.ch/home/wirtschaft_arbeit zum Download bereit.

Wirtschaftsstandort Kanton St.Gallen

Der Werk- und Finanzplatz Schweiz ist aus verschiedenen Gründen unter Druck. Schwierige Währungsrelationen, politische Unsicherheiten (Unternehmenssteuerreformen, Zukunft Arbeitsmarkt), ein unsicheres makroökonomisches Klima und ein erhöhter Innovationsdruck sind auch in St.Gallen spürbar. Dadurch vertieft sich der Eindruck, dass der nationale und internationale Wettbewerb weiter zugenommen hat und der Kanton St.Gallen darauf reagieren muss. Dabei gilt es, bestehende Stärken weiter zu verstärken und in bestimmten Handlungsfeldern konkrete Massnahmen zu ergreifen.

Die St.Galler Volkswirtschaft nimmt im innerschweizerischen Vergleich keine Sonderstellung ein. Sie ist weder ausgesprochen schwach noch ausgesprochen stark. Gegenüber dem schweizerischen Durchschnitt gibt es allerdings verschiedene Besonderheiten. Die Textil- und Bekleidungsindustrie hat einen Beschäftigungsanteil, der dreimal so hoch ist wie in der Gesamtschweiz.

Die Maschinen- und Metallindustrie hat doppelt so hohe Beschäftigungsanteile. Die Dienstleistungsbranchen weisen jedoch unterdurchschnittliche Anteile auf.

Technologieintensive Industrien und wissensintensive Dienstleistungen sind zukunftssträchtige Branchen. Sie investieren überdurchschnittlich in Forschung und Technik und beschäftigen Mitarbeitende mit hohem Bildungsgrad. Technologieintensive Branchen sind Maschinen- und Fahrzeugbau sowie die Herstellung von Präzisions-, medizinischen und optischen Geräten. Hier ist der Kanton St.Gallen besonders stark. Wissensintensive Dienstleistungen sind hauptsächlich Kreditinstitute, öffentliche Verwaltung, Gesundheits- und Bildungswesen sowie Forschung und Entwicklung. Hier ist der Kanton unterdurchschnittlich unterwegs.

Stärken

- Arbeitsplatzdichte
- Branchenbreite
- Unternehmensvielfalt
- Technologieintensität
- Überdurchschnittlicher Exportanteil
- Attraktive Wohnregion
- Hohes Ausbildungsniveau

Schwächen

- Geografische Verteilung des Wirtschaftsgebietes
- Unterdurchschnittliche Wertschöpfung
- Fachkräftemangel
- Sektorielle Strukturschwächen (zum Beispiel im Tourismus)

Chancen

- Innovationsfähigkeit durch gezielte Steuerung des Wissens- und Technologietransfers
- Internationale Wettbewerbsfähigkeit

Risiken

- Demographische Entwicklung
- Internationaler Konjunkturverlauf

Der Kanton St.Gallen ist ein vielseitiger, dynamischer und wirtschaftsfreundlicher Standort. Er trägt zur Förderung der allgemeinen Wohlfahrt bei. Er zeichnet sich aus durch ein vielfältiges Arbeitsplatzangebot und eine gute Sozialpartnerschaft. Ein innovationsfreundliches Klima und günstige wirtschaftliche Rahmenbedingungen tragen zu einem gesunden Wirtschaftswachstum bei. Sie stärken den Wirtschaftsstandort in seiner Wettbewerbs- und Veränderungsfähigkeit und stellen seine Funktion als Wissens- und Werkplatz langfristig sicher. Dadurch ist der Kanton St.Gallen für Menschen und Unternehmen sehr attraktiv.

Wirtschaftspolitische Grundsätze

Stärken nutzen.

Die Wirtschaftspolitik baut auf vorhandenen regionalen Stärken in wertschöpfungsstarken, zukunftsorientierten Wirtschaftsbereichen auf und positioniert sie aktiv.

Finanzen verbessern.

Eine gesunde Wirtschaft trägt dazu bei, den Staatshaushalt im Gleichgewicht zu halten und die finanzielle Situation des Kantons zu verbessern. Ein gesunder Finanzhaushalt ist wichtige Basis für eine erfolgreiche Standortentwicklung.

Verantwortungsvoll handeln.

Die Wirtschaftspolitik unterstützt wirtschaftsethisch verantwortungsvolles Handeln.

Ausgewogen, langfristig, grenzüberschreitend, ohne Wettbewerbsverzerrung.

Die wirtschaftspolitischen Massnahmen

- führen zu einer tragfähigen Balance zwischen ökonomischen, ökologischen und sozialen Interessen.
- haben den langfristigen Bestand des Wirtschaftsstandortes als Wissens- und Arbeitsplatz zum Ziel.
- verursachen keine Wettbewerbsverzerrungen. Finanzielle Fördermassnahmen erfolgen massgeblich als Investitionen in Rahmenbedingungen zu Gunsten der Wirtschaft.
- nutzen das Potenzial der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit. Sie richten sich nicht nach Grenzverläufen, sondern nach funktionalen Zusammenhängen.

Handlungsfelder und Massnahmen

- 1. Steuern und Abgaben**
- 2. Arbeitsmarkt**
- 3. Innovation und Forschung**
- 4. Internationalisierung**
- 5. Sozialpartnerschaft und Arbeitsbedingungen**
- 6. Tourismus**
- 7. Raumplanung und Verkehrsanbindung**



1. Steuern und Abgaben

Spannungsfeld Finanzpolitik.

Der Kanton St.Gallen will sich mittel- und langfristig als attraktiver Unternehmens-, Arbeits- und Wohnstandort positionieren. Dazu ist eine kompetitive Steuerpolitik von grosser Bedeutung. Dies ist angesichts der anspruchsvollen finanzpolitischen Situation eine grosse Herausforderung. Der Kanton hat indessen seine finanzpolitischen Hausaufgaben weitgehend gemacht und die erforderlichen Massnahmen getroffen, um auch weiterhin auf einen gesunden Finanzhaushalt zählen zu können.

Strategische Stossrichtungen

Die Ansiedlungspolitik kann auf einen gesunden Staatshaushalt sowie attraktive Rahmenbedingungen im Steuerbereich zählen. Im Fokus der Bestandespflege und der Ansiedelungen stehen vor allem Unternehmen mit vielen Arbeitsplätzen, hohen Investitionen und grosser Wertschöpfung. Die Ergebnisse aus dem EU-Steuerdialog und die damit verbundene Unternehmenssteuerreform III werden laufend analysiert. Entsprechende Massnahmen zur Sicherung der Standortattraktivität werden erarbeitet und umgesetzt.



2. Arbeitsmarkt

Suche nach Fachkräften.

Der Arbeitsmarkt im Kanton St.Gallen ist stabil. Er profitiert bis anhin von der Personenfreizügigkeit, die jedoch die Nachfrage nicht komplett zu befriedigen vermag. In den technischen Berufen herrscht Fachkräftemangel. Qualifizierte Arbeitskräfte verdrängen tendenziell die weniger Qualifizierten. Das erhöht die Sockelarbeitslosigkeit. Betroffen sind vor allem weniger Qualifizierte sowie ältere Personen mit gesundheitlichen Einschränkungen.

Die duale Berufsausbildung geniesst in der Wirtschaft einen hohen Stellenwert. Die weiterführenden Fach- und Hochschulen leisten mit hochstehender Aus- und Weiterbildung sowie praxisgerechtem Wissens- und Technologietransfer einen wichtigen Beitrag zur Wettbewerbsfähigkeit. Bei der Bildung wird der Förderung des Technikverständnisses und des Interesses an MINT-Fächern besondere Beachtung geschenkt. (MINT= Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik.)

Strategische Stossrichtungen

Der Kanton St.Gallen bietet attraktive Rahmenbedingungen für qualifizierte Arbeits- und Fachkräfte. Der Arbeitsplatzstandort wird aktiv entwickelt und mit gezielten Massnahmen positioniert. Die MINT-Bereiche werden durch eigene Bildungsmassnahmen auf allen Stufen gefördert. 95 % aller Jugendlichen erreichen einen Abschluss auf Sekundarstufe II. Arbeitsangebot und -nachfrage sind im Gleichgewicht. Stellensuchende werden rasch und dauerhaft wieder eingegliedert.

Massnahmen

- Kanton St.Gallen als Arbeitsstandort aktiv vermarkten.
- Familienergänzende Kinderbetreuung bedarfsgerecht ausbauen.
- Unternehmen unterstützen bei der Gewinnung von Fachkräften.
- Interesse an MINT-Kompetenzen bei Schülerinnen und Schülern fördern.
- MINT-Studiengänge an Fachschulen, Fachhochschulen und Universität ausbauen.
- Zusammenarbeit der Bildungseinrichtungen im Bodenseeraum vertiefen.
- Gering qualifizierte Stellensuchende und Beschäftigte durch Weiterbildung in ihrer Arbeitsmarktfähigkeit stärken.
- Beratungs- und Vermittlungsqualität in den RAV weiterentwickeln.
- Stellensuchende 50+ mit gezielten Weiterbildungs- und Beschäftigungsangeboten in den Arbeitsmarkt zurückführen.



3. Innovation und Forschung

Hightech und Wissenstransfer verstärken.

Neuartige Produkte und nachhaltige Verfahren steigern die Wertschöpfung. Deshalb sollen die Verwertung von «Geistigem Eigentum» und aussichtsreiche Entwicklungen verstärkt gefördert werden. Die bestehenden Forschungsstellen an der Universität St.Gallen, der EMPA und dem Kantonsspital St.Gallen bieten den Unternehmen eine gute Wissensbasis. Diese wird erweitert durch das Fachhochschulzentrum in St.Gallen, das Forschungszentrum an der HSR Rapperswil, das NTB Buchs und das Forschungs- und Innovationszentrum Rheintal «RhySearch». Was fehlt, ist ein eigentliches Innovationssystem mit regionalen Schwerpunkten, das höhere Transparenz und vermehrte Interdisziplinarität erlaubt.

Strategische Stossrichtungen

Der Kanton St.Gallen wird als international anerkannter wettbewerbsfähiger Wissensplatz und Produktionsstandort positioniert. Die Zusammenarbeit zwischen Wissenschaft und Wirtschaft wird gestärkt. Der Kanton investiert in strategisch wichtige Forschungsinfrastruktur. Spin-Offs aus den Hochschulen werden vermehrt unterstützt. Die interkantonale Zusammenarbeit und die internationale Vernetzung werden intensiviert.

Massnahmen

- Ein Kompetenznetzwerk zur nachhaltigen Senkung der unternehmerischen Kostenstrukturen einrichten.
- Chancen der digitalen Produktion nutzen.
- Vernetzung und Kooperation fördern.
- Fachhochschulen und Universität mit dem ETH-Bereich vernetzen.
- Nationaler Innovationspark (Netzwerkstandort Ost) aufbauen.
- Innovationssystem mit regionalen Schwerpunkten bilden.
- Ausgründungen aus Fachhochschulen, Universität und EMPA forcieren.
- Internationale Partnerschaften aufbauen.



4. Internationalisierung

Von der Region in die Welt.

Die St.Galler Wirtschaft ist diversifiziert und stark exportorientiert. Rund zwei Drittel dieser Exporte gehen in den EU-Raum, mit steigender Tendenz aber auch in die Märkte in Asien und in den Schwellenländern. Gleichzeitig verschärft sich der internationale Standortwettbewerb. Eine verbesserte Wahrnehmung des Wirtschaftsraumes ist für die internationale Wettbewerbsfähigkeit wichtig. Der Kanton St.Gallen ist derzeit in den Bereichen Marktzugang, internationale Standortpromotion und internationale Fachkräfte aktiv. Mit der Etablierung des AsiaConnectCenters (ACC-HSG) an der Universität St.Gallen werden KMU beim Marktzugang in Asien gezielt unterstützt. Die internationale Standortpromotion der Ostschweizer Kantone SG, TG, AR und AI wird in der St.Gallen Bodensee Area (SGBA) gebündelt.

Strategische Stossrichtungen

Die Unternehmen finden im Kanton St.Gallen wettbewerbsfähige Rahmenbedingungen. Es steht ein Netzwerk zur Verfügung, welches sie beim Eintritt in internationale Märkte unterstützt. Der Kanton St.Gallen bildet Wirtschaftskluster und gewinnt dadurch an Wahrnehmung und Profil.

Massnahmen

- Internationales Serviceangebot für Unternehmen aufbauen.
- Bestehende Clusteransätze stärken.
- Für eine integrale Positionierung der Ostschweiz als Wirtschafts-, Arbeits- und Tourismusstandort einstehen.
- Umfeld für «International Communities» attraktiv gestalten.



5. Sozialpartnerschaft und Arbeitsbedingungen

Ausbauen und festigen.

Der Arbeitsfrieden ist wie in der ganzen Schweiz hoch, die betriebliche Sozialpartnerschaft funktioniert gut. Die Notwendigkeit von guten Arbeitsbedingungen ist allseits anerkannt.

Der Kanton als grösster Arbeitgeber nimmt eine Vorbildrolle ein. Jährlich finden Gespräche mit allen Sozialpartnern statt. Auch hinsichtlich Arbeitsbedingungen bietet der Kanton eine breite Angebotspalette im Gesundheitsmanagement an. Der demografischen Entwicklung wird vorausschauend Rechnung getragen.

Strategische Stossrichtungen

Die Sozialpartnerschaft im Kanton St.Gallen funktioniert gut. Gute Arbeitsbedingungen fördern die Produktivität und die Gesundheit. Flankierende Massnahmen zur Personenfreizügigkeit (FlaM) werden wirkungsvoll umgesetzt.

Massnahmen

- Ein «Berufliches Gesundheitsmanagement» als Aktionsplan formulieren und umsetzen.
- Altersgerechte Arbeitsmodelle für 55+ einführen.
- Vollzug der FlaM effizient und wirksam durchführen.



6. Tourismus

Konzentration auf Wesentliches.

Der Tourismus kämpft mit einem Rückgang der Logiernächte. Gründe sind der starke Franken und die europäischen Währungsschwankungen, aber auch die teilweise ungenügende Serviceorientierung und die stellenweise überholte Ausstattung der Beherbergungsbetriebe. Die Tourismusorte sind für die künftigen Herausforderungen noch zu wenig gut gerüstet, die Tourismusorganisationen zu kleinräumig organisiert. Angesichts der künftigen Herausforderungen sind destinationsübergreifende Plattformen notwendig. Die Angebote sollen auf die Bedürfnisse der einzelnen Zielgruppen zugeschnitten werden. Touristische Leistungsträger, Destinationen und der Kanton sollen besser koordinieren.

Strategische Stossrichtungen

Die Zusammenarbeit der verschiedenen Akteure ist eng und zielorientiert. Der St.Galler Tourismus verfügt über ein klares gästeorientiertes Angebotsprofil und die notwendige Infrastruktur. Die Angebote werden in neuen Zielmärkten und bei zentralen Zielgruppen wirkungsvoll vermarktet. Die Regionen und die touristischen Leistungsträger arbeiten eng zusammen und entwickeln gemeinsame Strategien.

Massnahmen

- Touristische Schwerpunktgebiete schaffen.
- Arealentwicklungen für den Tourismus ermöglichen Investitionen.
- Investorennetzwerk aufbauen.
- Kräfte für neue Zielmärkte bündeln.
- Den Netzwerkgedanken im Tourismus stärken.
- Attraktive Kombiangebote (Verkehr / Freizeit / Übernachtung) entwickeln.



7. Raumplanung und Verkehrsanbindung

Entwickeln, erschliessen und fördern.

Schnell verfügbare und attraktive Flächen sind für die Entwicklungs- und Wettbewerbsfähigkeit zentral. Das Flächenangebot nimmt jedoch jährlich um rund 10 Prozent ab. In Zukunft wird weniger Bauland eingezont werden können. Der Fokus wird vermehrt auf der Innenentwicklung liegen. Dies löst einen zusätzlichen Druck auf die Arbeitsflächen aus. Entscheidende Akteure sind neben dem Kanton die Gemeinden. Der Kanton kann vor allem bei den Verkehrsfragen aktiv gestalten, zum Beispiel im Strassenbau und im öffentlichen Verkehr. Er ist zudem bei den Agglomerationsprogrammen beteiligt und wirkt auf die Verkehrsprogramme des Bundes ein.

Strategische Stossrichtungen

Der Kanton ist ein attraktiver Unternehmens- und Tourismusstandort. Dies gelingt dank optimal gelegener und verfügbarer Flächenangebote im Siedlungsbereich und an ausgewählten Entwicklungsschwerpunkten. Der Kanton übernimmt bei der Aktivierung von Arbeitsplatzflächen eine Führungsrolle und schafft innovative Instrumente zur Entwicklung und Erneuerung von Industrie-, Gewerbe- und Umnutzungsflächen. Diese sind verkehrstechnisch ausreichend erschlossen.

Der Kanton ist national und international sehr gut an den Personen- und Güterverkehr angeschlossen. Die gute Anbindung an den Flughafen Zürich ist ein strategischer Vorteil. Die Positionierung des Flugplatzes St.Gallen-Altenrhein ist zu verbessern.

Massnahmen

- Strategische Arbeitsplatzstandorte entwickeln und sichern.
- Mit Arealentwicklungen von wirtschaftlichen Schwerpunktgebieten neue Investitionen ermöglichen.
- Siedlungserneuerung und -entwicklung mit ökonomischen Anreizen fördern.
- Mit rechtlichen Instrumenten die Innenentwicklungen aktivieren und Arbeitsplatzschwerpunkte sichern.
- Wirtschaftliche und touristische Schwerpunktgebiete bedarfsgerecht erschliessen.
- Aktive Bodenpolitik betreiben.

Zuständigkeit und Umsetzung

Die beschriebenen Massnahmen liegen nicht ausschliesslich in der Zuständigkeit des Kantons, sondern teilweise auch in derjenigen von Gemeinden und Dritten. Die Regierung will mit ihrem Aktionsplan die bestehende Kompetenz- und Zuständigkeitsordnung nicht verändern oder das Subsidiaritätsprinzip durchbrechen. Es geht darum, dass diejenigen Massnahmen aufgeführt sind, welche aus Sicht der Regierung geeignet und notwendig sind, die wirtschaftliche Entwicklung des Standortes zu sichern. Es ist wichtig, dass die beschriebenen Massnahmen eine hohe Wirkung erzielen. Daher müssen auch die Sozialpartner, Gemeinden und die weiteren Akteure involviert werden.

Die formulierte Vision 2025, die Strategien und die Massnahmen entspringen der Wahrnehmung der wirtschaftlichen Situation von heute. Die Dynamik der Ereignisse erfordert eine regelmässige Überprüfung. Die Umsetzung in den einzelnen Handlungsfeldern wird deshalb regelmässig evaluiert und angepasst. Der vorliegende Aktionsplan ist Grundlage für das Standortförderungsprogramm 2015 - 2018.

Dank

Der Aktionsplan Wirtschaftsstandort 2025 wurde durch das Volkswirtschaftsdepartement unter Einbezug des Finanzdepartementes, des Baudepartementes und des Bildungsdepartementes erarbeitet. Die Vision, die wirtschaftspolitischen Grundsätze und Massnahmen wurden mit den Sozialpartnern und Vertretern von Hochschulen und Gemeinden besprochen. Die Regierung dankt allen Beteiligten für die Mitarbeit.

Kanton St.Gallen
Volkswirtschaftsdepartement



Davidstrasse 35
9001 St.Gallen
info.vdgs@sg.ch
www.sg.ch